geschrieben werden, sondern bleibt in meiner Brust versichlossen, welche das Glend fühlt, in dem ich dis an den Hals stede. D Frank! Frank! Du bist glücklich, teurer Freund. Nichts kann jetzt den Frieden deines Geistes mehr stören, nichts deinen siechen Leib ermüden. Du ruhft nun ans auf ewige Zeiten. Wäre ich doch auch so weit!"

Bergeblich hatte Stanley bisher nach dem Leichnam des Freundes suchen und forschen lassen. Erst am 8. Juni wurde derselbe von einem Eingebornen gesehen, wie er auf dem Rücken liegend, das bleiche Gesicht hinauf zum Hinnuel gewendet, mit den Wogen dahintrieb. Aber anstatt die Leiche der Flut zu entreißen, war der Mann, beim Anblick des "weißen" Gesichts voll Furcht geslohen. Nach dieser Zeit wurde von dem Verunglückten nichts wieder gesehen.

Wie gern hatte Stanlen den Freund in ein Grab gebettet, wie gern hatte er an seinem Sarge gebetet und ge-

weint - auch dies follte nicht fein!

## Zweinndzwanzigstes Kapitel.

Reues Berzagen. — Einundreißig Mann verlassen Stanlen. — Salaam Aslah verunglückt im Zinga-Fall. — Uledis Rettungsversuch. — Am dreißigken der Livingsverschie. — Stanken in neuer Todesgefahr. — Die Wangwana fassen wieder Mut. — Der Hunger verleitet zum Diebstahl. — Eine freudige Kunde. — Saseni wird wahnsinnig. — Dem Hungertod nahe. — Wieder Wasserstellung. — Stankens Beschluß, den Landweg einzuschlagen. — Absschied von der "Lady Alice".

Manwa Sera, Katschetsche und die Bootsleute allein hatten sich nicht von Staulen abgewendet. Mit ihrer Hilfe konnten einige der Fahrzeuge dis unterhalb der Massasses Fälle gebracht werden. Nim getang es, auch die übrige Manuschaft so weit zu ermutigen, daß sie wieder mit Hand aulegte, wenigstens die übrigen Fahrzeuge ebensoweit abwärts zu schaffen. Alls aber nach einigen Tagen die Reise